

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



1 / 2016

Februar – April 2016



Stacheldraht,
zu einem Kreuz gebunden.
Leiden.
Schmerzen.
Das Ende des Wegs,
das Ende der Hoffnung.

Am dritten Tag
erblüht aus dem Draht
eine Blume.
Die Blume der Hoffnung.

G. Sejkora



Stacheldraht

Vor mehr als 25 Jahren ist der letzte Stacheldrahtzaun an Europas Grenzen verschwunden. Fast vergessen sind die unsäglichen Leiden, die sich hinter diesem Zaun abgespielt haben. Träume von Freiheit sind dort in Tränen aufgegangen, nicht Wenige mussten an diesem

„Eisernen Vorhang“ sogar ihr Leben lassen.

Seit etwa einem Jahr sind sie wieder da – die Stacheldraht-Grenzen. Diesmal sperren sie nicht ein, sondern sie sperren aus. Sie sperren Menschen aus, die auf der Flucht vor Leiden und Sterben sind. Menschen, die eine sichere Zuflucht suchen. Der Karfreitag soll in den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens und in Afrika bleiben. Helfen ja, aber bitte doch keine Flüchtlinge bei uns – oder zumindest nicht zu viele.

Schon vor 2000 Jahren wollten die Menschen Krankheit, Armut und Behinderung mitten unter sich lieber nicht sehen. Zwar ohne Stacheldraht, aber auch damals grenzten die Menschen die Leidenden aus. Jesus verschloss die Augen nicht. Er setzte sich mit den Außenseitern an einen Tisch, er heilte die Kranken. Er sprach klar aus, dass Leben und Gerechtigkeit erst dort beginnen, wo wir unseren Nächsten lieben und nicht mehr ausgrenzen. Jesus kämpfte gegen die Stacheldrahtzäune in den Köpfen der Menschen. Letztlich stand am Ende dieses Engagements das Kreuz.

Ende?

Nein. Seither glaubten und glauben Generationen von Christen daran, dass das nicht das Ende war. Wir glauben daran, dass Jesus am dritten Tag auferstanden ist. Die Auferstehung ist das „Ja“ Gottes zum Leben. Weil wir darauf vertrauen, können wir uns dafür einsetzen, dass das Leben nicht an den Stacheldrahtzäunen dieser Welt endet.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie zu Ostern dieses „Ja“ Gottes zum Leben erfahren und erspüren dürfen!

Günther Sejkora

Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 5
Young Connection	6
Glaube	7 - 9
Blick über den Zaun	10 - 11
Evangelische Rezepte	12
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: evang.pfarramt.bregenz@aon.at

Homepage: www.evangelische-kirche-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: Mi 18:00-19:00 und Do 9:00-10:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Sabine Buschta: Di - Fr 8:30-10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00-11:00, Do 15:00-17:00

E-Mail: evang.kb@aon.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 3968043

Religionsunterricht

Doris Vanselow, Astrid Loewy

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers

Alle erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574 - 42396-3

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 2 / 2016:

Mittwoch, 30. März 2016

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ (Mk 10, 13-16) Weltgebetstag der Frauen am 4. März 2016



Heuer wurde die Liturgie für den Weltgebetstag der Frauen vom Komitee aus Kuba zusammengestellt und vorbereitet. Am ersten Freitag im März 2016 werden Männer und Frauen aus über 30 Konfessionen an mehr als 20 Gottesdienstorten über ganz Kuba verteilt zusammenkommen, um miteinander zu beten, nachzudenken und zu handeln.



Die junge kubanische Künstlerin Ruth Mariet Trueba Castro hat das Titelbild zum Weltgebetstag gestaltet. Im Zentrum ist eine hellhäutige Erwachsenenhand zu sehen, die eine dunkelhäutige Kinderhand hält. Damit soll ausgedrückt werden, dass es für die Zukunft Kubas von entscheidender Bedeutung ist, dass die verschiedenen Generationen unterschiedlicher Herkunft „Hand in Hand“ gehen und ihren Beitrag leisten.

Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Die besondere Aktualität dieser Bibelstelle aus Mk.10, 13-16 konnte wahrlich niemand vorausahnen, als sie für den Weltgebetstag 2016 beschlossen wurde! Heute sind wir in Europa mit einer großen Zahl unbegleiteter jugendlicher Flüchtlinge aus dem nahen und mittleren Osten und aus Afrika konfrontiert. Welchen Bezug hat die Bibelstelle zu uns, zu jedem einzelnen von uns? Wie gehen wir persönlich damit um? Weltweit ist Umbruch angesagt, weltweit sind wir gefordert umzudenken.

Kuba ist ein Beispiel dafür. Die örtlichen Projekte werden von uns gezielt unterstützt – und nicht nur durch die Kollekte am Weltgebetstag! Im Rahmen des Projekts Caritas Cubana (CC) wird der landesweite Aufbau von 150 sogenannten „produktiven Gruppen“

gefördert. In diesen Gruppen ist es „älteren Menschen“ (2/3 Frauen, älter als 55 Jahre) möglich, sich ein Existenzminimum zu erwirtschaften oder einen Beitrag zum Familieneinkommen zu leisten. Somit arbeitet CC daran, die wirtschaftliche Not der Generation 55+ mit Einkommen schaffenden Maßnahmen zu bekämpfen, die Gefahr der Ausgrenzung durch die Stärkung sozialer Netze zu verringern und die gängigen Rollenbilder von Frauen und Alten durch Bildungsarbeit zu verbessern.

Der Weltgebetstag will auch diesmal die Chance wahrnehmen, Zeichen zu setzen. Gemeinsam kann es möglich sein, der weltumfassenden Unsicherheit entgegenzuwirken. Nicht durch spektakuläre Vorhaben, sondern durch beispielhaftes Miteinander im Sinne von Markus – eine Aufforderung, offen zu sein und durch gelebte Toleranz beispielgebend in die Zukunft zu schauen, zu helfen, wo andere versagen und versuchen, eigene Grenzen zu sprengen.

Birgit Zlumnig (Weltgebetstags-Team Bregenz)

FEIERN SIE MIT UNS!

Wir wollen gemeinsam den Weltgebetstag mit einem ökumenischen Gottesdienst in Bregenz feiern:

*Freitag, 4. März 2016 um 19:30 Uhr
Kreuzkirche am Ölrain*

Der Chor „Grandi Amici“ aus der Pfarre St. Gallus, Bregenz, wird den Gottesdienst musikalisch umrahmen. Wir laden herzlich zum Mitfeiern ein!

Neugestaltung der Kreuzkirche am Ölrain

Seit einigen Monaten laufen Überlegungen zu einer Neugestaltung des Kirchenraums. Anlass dazu waren einerseits Überlegungen, den „Altarraum“ für verschiedenste Veranstaltungen (Gottesdienste, größere Abendmahlsrunden, Vorträge, Konzerte usw.) flexibler als bisher nutzen zu können, andererseits erscheint die theologische Aussage der Kirchenraumgestaltung (Opfergedanke, Darstellung eines „heroischen“ Christus) aus Sicht unseres heutigen Glaubensverständnisses nicht mehr zeitgemäß.

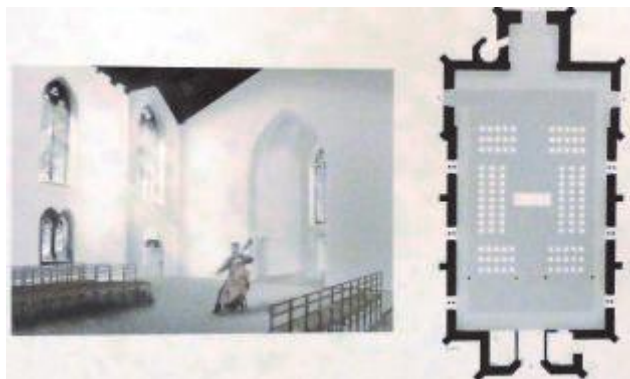
Zur Vorbereitung einer Diskussionsbasis in unserer Gemeinde wurde ein baukünstlerisches Auswahlverfahren ausgeschrieben, an dem sich acht Architekturbüros und Künstler beteiligten. Als Rahmenbedingungen wurden vorgegeben: eine Wiederherstellung des ursprünglichen Kirchenraums durch Öffnung der ursprünglichen Apsis; Gestaltung des Raums für flexible Nutzung; die zentralen Elemente des Gottesdienstes (Predigt, Abendmahl, Taufe) sollen sich in der Gestaltung wiederfinden; Entfernen nicht zeitgemäßer theo-

Entwurf 1: Architekt Juri Troy



Vergrößerter Altarraum, die vordersten drei Bankreihen werden durch flexibel stellbare Bänke ersetzt. Flexibel stellbare Prinzipalien (Abendmahlstisch, Ambo, Taufbecken)

Entwurf 2: Büro bächlemeid



Entfernen aller Kirchenbänke, freie Bestuhlung. Flexibel stellbare Prinzipalien (Abendmahlstisch, Ambo, Taufbecken). Einbeziehung des Außenraums durch Öffnung der rechten Seitentür und evtl. Tür in der Apsis

logischer Symbolik („Kriegerdenkmal“, Taufbecken als „Opferschale“). In der Jury waren drei Gemeindeglieder (Pfarrer, Kuratorin, Kurator-Stellvertreter) sowie drei ArchitektInnen vertreten.

Aus den acht Entwürfen wurden zwei Vorschläge ausgewählt und prämiert, die aus Sicht der Jury die Anforderungen an die Umgestaltung am besten treffen. Beide Entwürfe sollen nun auf Wunsch der Gemeinde weiterentwickelt werden und sollen am 2. Februar 2016 der Jury neuerlich präsentiert werden. Die Ergebnisse werden dann am **12. Februar in einer Gemeindeversammlung** (siehe auch Seite 13) vorgestellt werden. Wir haben die Hoffnung, dass daraus eine Diskussion innerhalb unserer Gemeinde auf breiter Basis entsteht, sodass notwendige Entscheidungen im größtmöglichen Konsens gefällt werden können. (gs)

Fastenaktion „7 Wochen ohne“

Wahrscheinlich kennen Sie die Fastenaktion der Evangelischen Kirche „7 Wochen ohne“ schon. Wenn Sie heuer mitmachen wollen, können Sie bei uns im Pfarramt einen Kalender als Wegbegleiter erwerben (Wochenkalender 3,50 €, Tagestischkalender 9 €, Wandkalender 11 €).

Wenn etwas von Herzen kommt, dann geht es meistens ums Ganze: aus vollem Herzen singen, von ganzem Herzen lieben, mit ganzem Herzen bei der Sache sein... Diesem leidenschaftlichen Organ wollen wir in der Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit widmen: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“, unter diesem Motto laden wir Sie ein zu entdecken, was Ihr Herz weit macht. Einfach einmal jemanden einladen, den wir noch nicht kennen. Und einander mit Neugier und ohne Vorbehalte begegnen. Teilen, was da ist, und erleben, dass es für alle reicht. Dass da immer noch Platz ist, wenn jemand hinzukommt. Sich über das Glück der anderen freuen – und lachen können über den eigenen Neid. Nicht mehr aufrechnen, was war – und Vergabung schenken. Diese innere Weite öffnet den Blick nicht nur für den Nachbarn jenseits des Gartenzauns, sondern auch für den Flüchtling, der von weit her kommt. Wir können Wohnraum, Arbeit und sogar Heimat teilen. Ein großes Herz taugt als guter Gastgeber und Dolmetscher, der enge Grenzen überwindet. Wir können dabei aus der Fülle schöpfen, denn unser großes Herz ist gehalten in Gott. (gs)



PresbyterInnen stellen sich vor

Im letzten Jahr wurde das Presbyterium neu gewählt. In loser Reihenfolge stellen sich die neuen Mitglieder in dieser und den folgenden Ausgaben kurz vor.

Katrin Wiethage: Nichts geht ohne Presbyter ...



... dies war mein Eindruck, kaum hatte ich das Amt im Sommer 2015 angetreten und meine erste Übung als Presbyterin übernommen. Im Hintergrund in der Gemeindeverwaltung tätig, helfen die 10 Presbyterinnen und Presbyter, die vielfältigen administrativen Aufgaben zu bewältigen, sie stehen in verschiedenen Ausschüssen dem Pfarrer zur Seite, nehmen Aufgaben in der Synode wahr, sind unentbehrlich in der Diakonie, bei der Herausgabe des Gemeindebriefs, in der Organisation der Kirchencafés oder verschiedener Kontaktgruppen und begleiten letztendlich den Ablauf eines jeden Gottesdienstes.

Als Leiterin der Publikationsabteilung am Kunsthaus Bregenz in einem termin- und arbeitsreichen Beruf mit Begeisterung tätig und als Mutter von zwei Kindern, Anne, 17, und Matthias, 14, bleibt nicht viel Zeit und Energie, aber die, die es gibt, auch für die Gemeinde einzusetzen, in der ich mich, seitdem wir vor fast 12 Jahren nach Bregenz gezogen sind, immer besonders zuhause gefühlt habe, war mir ein Anliegen. Als diese Tür, in der Gemeindevertretung und auch im Presbyterium mitwirken zu können, sich öffnete, bin ich sehr gern eingetreten. Ich verstehe die Presbyterin, den Presbyter als Mittler zwischen Pfarrer und Gemeinde, als denjenigen, der hilft, die Wünsche, Ideen, Anliegen, Gedanken der einen und die Wünsche, Bedürfnisse und Fragen der anderen Seite vermitteln und umsetzen zu helfen.

Anne wurde vor 4 Jahren von Pfarrer Ralf Stoffers in der Evangelischen Kirche am Ölrain konfirmiert, und ich freue mich, dass ich die Konfirmation von Matthias in diesem Jahr aus einer etwas näher gerückten Perspektive erleben kann. Unser Rauhaardackel Elly wiederum hat aus ihrer sehr eigenen Perspektive die Kirche mit der Wiese rundum und den Garten des Pfarrhauses im Galopp ins Herz geschlossen. (kw)



Herzlichen Dank allen Mitwirkenden! 36 Kinder waren anwesend, einige mehr haben mitgeprobt und mitgewirkt.

Und herzlichen Dank allen Eltern, die uns wochenlang bei den Vorbereitungen unterstützt haben!

„Was ist aus Weihnachten geworden“ – mit dem Trommel-Intro und dem Lied vom kleinen Trommler wurden die Gottesdienstbesucher in uns sehr bekannte Weihnachtswelten geführt. Andererseits haben diese Welten auch nachdenklich gestimmt. – Aber: Wir bleiben am Ball! Für 2016 werden wir wieder recherchieren, rund um Weihnachten...

Mitwirken können übrigens alle Schülerinnen und Schüler der Pfarrgemeinde, alle Infos findet ihr zeitnah auf dieser Seite.



Foto: gs

Die Engel hatten einige Probleme Weihnachten bei uns zu entdecken...



Das Trommellied - frisch aus dem Weltraum - für alle Mitfeiernden: so hörte sich die Weihnachtsgeschichte etwas anders an ...



Foto: gs

Unser aktuelles Projekt: Wir machen Radio!

„Sichtbar Evangelisch – zwischen Himmel und Erde“ : unter diesem Titel werden die Schülerinnen und Schüler von Doris Vanselow ihr Verständnis von evangelisch Sein erkunden. In kleineren Beiträgen, die schließlich zu einer 30-minütigen Sendung arrangiert werden (für den **Ö1 Schüler-radio-Wettbewerb**).

Dabei werden auch Interviews gemacht: von den Kindern, rund um die nächsten Gottesdienste. – Wir bitten alle, uns hier zu unterstützen.

Ein besonderes Highlight wird die Fahrt zur **Burg Finstergrün** werden (Ende Mai, wir werden berichten). Klar, dass wir dort die Gespenstergeschichte aufnehmen werden, denn zwischen Himmel und Erde, da gibt es sehr viel mehr, als man so denkt ...

Ein Danke an Radio Proton / Dornbirn, die uns bei dieser Aktion wunderbar begleiten! Eventuelle Sendetermine werden wir bekannt geben.



Ihre kurze Verbindung bei Fragen / Anregungen / Ideen / etc.:
Tel.: 0664 7313 7619 Doris Vanselow
Religionslehrerin und Gemeindepädagogin



Foto: gs

Als Engel muss man ziemlich geduldig sein ...



Foto: epd

ABRÜSTUNG

Willst du deinem
himmlischen Vater begegnen,
rüste ab im Herzen.

Stecke dein Schwert
an seinen Ort.

Zum Zeichen des Friedens
falte die Hände.

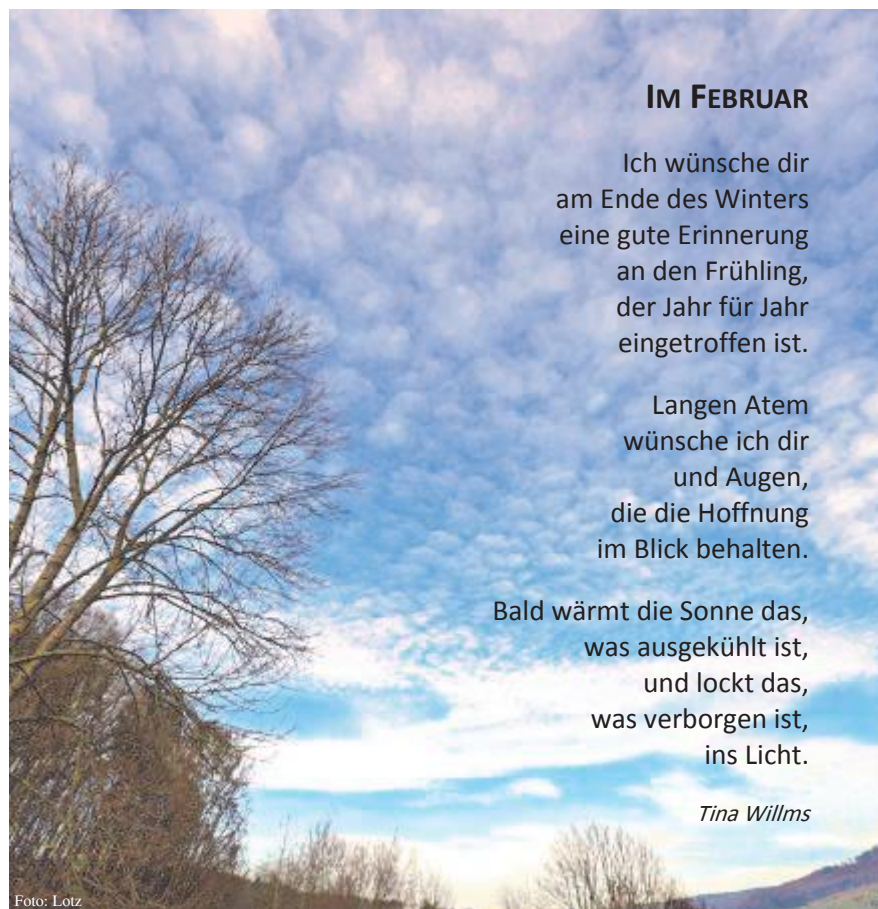
Und der Gott des Friedens
wird dich stärken.

Reinhard Ellsel

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2016

Wenn ihr beten wollt
und ihr habt
einem anderen etwas
vorzuwerfen, dann
vergebt ihm, damit
auch euer Vater
im Himmel
euch eure Verfehlungen
vergibt.

MARKUS 11, 25



IM FEBRUAR

Ich wünsche dir
am Ende des Winters
eine gute Erinnerung
an den Frühling,
der Jahr für Jahr
eingetroffen ist.

Langen Atem
wünsche ich dir
und Augen,
die die Hoffnung
im Blick behalten.

Bald wärmt die Sonne das,
was ausgekühlt ist,
und lockt das,
was verborgen ist,
ins Licht.

Tina Willms

Stichwort: Passionszeit

Mit dem Aschermittwoch beginnt die rund 40-tägige Fasten- oder Passionszeit vor Ostern. Der Verzicht auf Speisen und Getränke wie Fleisch oder Wein oder auch auf den Fernsehkonsum gilt als Symbol der Buße und der spirituellen Erneuerung.

Wir leben in Zeiten, in denen es für viele nur wenige Momente fürs Innehalten gibt. Wer dieses schmerzlich spürt, der sehnt sich zugleich nach einer Unterbrechung. So ist für viele die Passionszeit ein willkommener Anlass, neu nach den Kraftquellen ihres Lebens zu suchen, sich neu auszurichten auf Gott, Meditation und Gebet für sich zu entdecken.

Das Bewusstsein, innezuhalten, eingeschliffene Verhaltensweisen zu überdenken und sich auf das Neue einzulassen, aus „Weniger“ ein „Mehr“ zu machen, eröffnet Christinnen und Christen neue Perspektiven.

Stichwort: Karwoche

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche, in der Christen des Todes Jesu am Kreuz gedenken. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem, mit dem sein Leidensweg begann. Den Berichten der Evangelien zufolge ritt Jesus auf einem Esel in die Stadt und wurde vom Volk jubelnd empfangen. Bei seinem Empfang breiteten die

Menschen ihre Kleider vor ihm aus und streuten grüne Zweige – dem Johannesevangelium zufolge Palmzweige – auf den Weg. Die Karwoche ist die Vorbereitung auf Ostern. Am Gründonnerstag, am Vorabend des Karfreitags, wird in Abendmahlsgottesdiensten an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern vor seinem Tod erinnert.



Stichwort: Karfreitag

Nach dem letzten Abendmahl wurde Jesus in der Nacht zum Karfreitag im Garten Gezemaneh gefangen genommen. Der Karfreitag ist einer der höchsten Feiertage des Christentums. An diesem Tag erinnern Christen an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz. Der Begriff Karfreitag leitet sich vom althochdeutschen Wort „Kara“ für Klage und Trauer ab. In den meisten Kirchengemeinden schweigen die Glocken zu den Gottesdiensten. Manchmal ist der Altar schwarz verhängt, und die Orgel bleibt stumm. Taufen oder Trauungen finden am Karfreitag nicht statt. Rundfunksendungen nehmen auf den ernsten Charakter des stillen Feiertags Rücksicht.



Was wäre Ostern ohne die Frauen?

Was Maria aus Magdala vor allen anderen Frauen und Männern der Jesusgeschichte auszeichnet: Sie kann als einzige den ganzen Weg Jesu von seinem Tod am Kreuz über seine Bestattung bis hin zur Auferstehung aus eigener Anschauung bezeugen. Sie ist die berühmteste aus einem Kreis von Frauen, die die Kreuzigung immerhin aus der Ferne verfolgten. Die Männer waren bereits Tage zuvor bei der Festnahme Jesu geflohen. Und Maria aus Magdala war es, die gemeinsam mit anderen Frauen (Johannesevangelium) das geöffnete Grab Jesu entdeckte und der Engel und der Auferstandene selbst erschienen. Diese Frauen, nicht Männer, erhalten als Erste den Auftrag, von der Auferstehung zu reden, den anderen Jüngerinnen und Jüngern das Erscheinen Jesu in Galiläa anzukündigen (bei Markus und Matthäus). Die Quellenlage ist eindeutig. Doch schon im frühen Christentum wurde die Überlieferung umgeschrieben: Nun soll Simon Petrus, der wichtigste Apostel, der erste gewesen sein, der den Auferstandenen erblickte. Frauen sind Schlüsselfiguren in den Osterberichten. Dass sie im Grab den auferstandenen Jesus gesehen hatten, hielten die Männer allerdings für Geschwätz, wie im Lukasevangelium zu lesen ist (24,11). Und so erlebte Maria aus Magdala durch die Jahrhunderte eine bemerkenswerte Abwärtskarriere. Auch wenn sie neben Maria, der Mutter

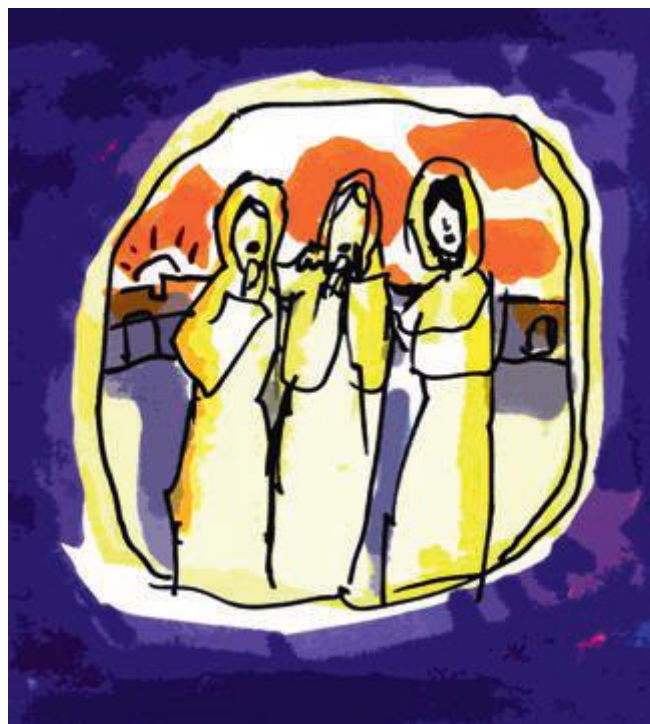
AUFERSTEHUNG

Ob es ein Leben nach dem Tod gibt? Ich weiß es nicht. Die Hoffnung darauf ist wie ein Pfand, das ich nicht selber einlösen kann.

Es gibt Anhaltspunkte für diese Hoffnung, mitten im Alltag. Ein freundliches Wort, das mich aus der Trauer lockt, eine Idee, die einen verfahrenen Streit lösen kann, die rettende Hand, die ein Freund oder ein Fremder mir reicht, ein Funke, der eine erloschene Leidenschaft neu aufleben lässt.

In solchen Erlebnissen vermute ich einen göttlichen Geist. Darum stärken sie mein Vertrauen, dass Gott uns aus dem Tod holen kann in ein anderes, neues Leben.

Tina Willms



Jesu, die am meisten genannte Frau in den Evangelien ist und als einzige in den Osterberichten gleich dreier Evangelien genannt wird (Markus, Matthäus, Johannes), verlor sie in der Kirchengeschichte an Glanz und musste hinter die führenden Männer der Kirche zurücktreten. Sowohl die Position von Frauen in der Leitung als auch ihre Rolle in der Verkündigung wurden nicht dem gerecht, was an Ostern galt: Frauen waren die ersten Zeuginnen und Botschafterinnen der Auferstehung. Und das ist das zentrale christliche Ereignis.

Eduard Kopp

MONATSSPRUCH
APRIL 2016

*Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht,
die königliche Priesterschaft, das heilige Volk,
das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt
die Wohltaten dessen, der euch berufen hat
von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.*

1. PETRUS 2,9

elijah Ein Zuhause für Roma in ihrer Heimat

Vor drei Jahren haben der Vorarlberger Pater Georg Sporschill SJ und Ruth Zenkert in der Nähe von Sibiu, Rumänien, den Verein ELIJAH gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, Roma-Familien und deren Kindern in den Dörfern Hosman, Nou und Țichindeal zu helfen. Viele Familien leben in verwahrlosten Hütten an den Ortsrändern, kaum ein Kind geht zur Schule. Ohne Schulabschluss ist es aber nur schwer möglich, später Arbeit zu finden.



Die Roma-Familien leben am Ortsrand in baufälligen Hütten © elijah

Zum Einen bemüht sich der Verein um die Verbesserung der Lebensbedingungen. Er gräbt Trinkwasserbrunnen und hilft bei der Renovierung der Hütten. 2016 will er für fünf Familien kleine, winterfeste Häuser bauen.

Drei Sozialzentren dienen als Anlaufstelle für alle Probleme der Dorfbevölkerung. Mütter kommen zum Waschen, über hundert Kinder bekommen täglich eine warme Mahlzeit und können ihre Hausaufgaben machen.

Zum anderen möchte der Verein Zukunftsperspektiven vor Ort schaffen. Die Musikschule ist das Kernstück der Arbeit. Hier lernen die Kinder ihre eigenen Talente kennen. Sie blühen auf beim Musizieren und gewinnen an Selbstvertrauen. Viele der Musikschüler besuchen inzwischen regelmäßig die Regelschule.



Die Kinder bekommen in den Sozialzentren täglich eine warme Mahlzeit © elijah

Für die Älteren gibt es zahlreiche Ausbildungsprogramme. In der Bäckerei lernen Frauen den Bäckerberuf, in der Tischlerwerkstatt arbeiten junge Männer aus dem Dorf. Die Weberei wurde soeben erweitert. In Kooperation mit der Vorarlberger Firma TISCA sind acht Arbeitsplätze entstanden. Soeben im Aufbau ist ein Lehrgartenprojekt.



Pater Georg Sporschill SJ und Ruth Zenkert gehen dorthin wo die Not am größten ist © elijah

Weitere Vorarlberger sind ehrenamtlich für ELIJAH tätig. Landeshauptmann a. D. Dr. Herbert Sausgruber steht dem Verein als Vorstand vor und besucht das Projekt regelmäßig, Angela King lebt mit den Roma in Țichindeal und Theresia Bickel organisiert Töpferworkshops für Jungen und Mädchen.

Philipp Dörler

Roma-Projekt in Mera/Cluj der Diakonie

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 hat sich die Lebenssituation vieler Menschen in Osteuropa deutlich verbessert. Dennoch ist in vielen dieser Länder noch immer viel Aufbauarbeit zu leisten, ganz besonders im Hinblick auf soziale Strukturen und Armutsbekämpfung.

Die evangelischen Kirchen in diesen Ländern versuchen mit ihren diakonischen Einrichtungen Menschen in schwierigen Situationen tatkräftig zur Seite zu stehen. Aber es ist auch immer noch viel Erschreckendes zu sehen: Gebiete, in denen Menschenhandel stattfindet; Armut, die wir uns kaum vorstellen können; Menschen, die sich keine ärztliche Versorgung leisten können. An manchen Menschen ist eine positive Entwicklung einfach vorübergegangen.

Eine besondere Herausforderung stellt für viele Gesellschaften in Mittel- und Osteuropa das Zusammenleben mit den Roma dar. Ihre Lebensumstände vielerorts sind erschreckend. Immer mehr Kirchen in Mittel- und Osteuropa nehmen sich verstärkt dieser Herausforderung an und versuchen gemeinsam mit den Roma, deren Situation zu verändern. Oft sind es die Kinder, die am meisten unter den Umständen leiden; deshalb versuchen viele Projekte, besonders die Kinder in den Blick zu nehmen und ihnen eine Zukunftsperspektive zu eröffnen.

An einem Beispiel wollen wir Ihnen Informationen über Projektarbeit der evangelisch-reformierten Diakonie geben: Im Dorf Mera, westlich von Klausenburg/Cluj-Napoca (Rumänien) gelegen, gibt es eine große Roma-Siedlung. Die Stellung der Roma in Rumänien – aber nicht nur dort – ist sehr schwierig. Sie führen oft ein Leben am Rande der Dörfer und Städte. Eine Integration in die übrige Bevölkerung kann aus den verschiedensten Gründen nur selten gelingen.

In einem diakonischen Projekt werden Kinder im Vorschul- und Grundschulalter (Klassen V-VIII) von Lehrkräften und Sozialarbeitern betreut und begleitet. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird viel

Wert auf Elternarbeit, auf das Einüben von Regeln im Zusammenleben einer Gruppe, Gesundheitsvorsorge und auch auf die christliche Erziehung gelegt.

Um diese so wichtige Arbeit schon an der jüngsten Generation auch in Zukunft aufrechterhalten und ausbauen zu können, ist Unterstützung auch aus dem Ausland – und damit auch von uns – notwendig! (rs)

Notreisende in Vorarlberg

Die Lage der Roma in Südosteuropa ist dramatisch. Einige von ihnen, die in ihren Heimatländern keine Zukunftsperspektive sehen, haben sich auf den Weg gemacht und versuchen nun auch in Vorarlberg zu überleben.

Auch in Bregenz, wurde ein temporäres und sektionales Bettelverbot erlassen. Die Evangelische und Katholische Kirche haben gemeinsam mit dem DOWAS in einem offenen Brief darauf reagiert. Darin heißt es u.a.: *... Armut stellt einen unerträglichen Zustand dar, der für die ganze Gesellschaft Nachteile bringt und von allen gemeinsam überwunden werden muss. Solang dies nicht umgesetzt ist, erinnern bettelnde Personen daran, dass der Wohlstand ungleich verteilt ist. Am Umgang mit Armut betroffenen Menschen lassen sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Vorgänge beurteilen ... Wir unterstützen den Ansatz, die Lage der betroffenen Notreisenden in ihren Heimatländern zu verbessern ...*

Wenn auch Sie Projekte unterstützen wollen, die die Lebensumstände der Roma in ihren Heimatländern verbessern wollen, dürfen wir Sie um eine Spende für die vorgestellten Projekte bitten:

Diakonisches Werk d. Evangelisch-reformierten Kirche

Kennwort: Hoffnung für Osteuropa

IBAN DE17 2855 0000 0000 9070 06

BIC: BRLADE21LER

Verein Elijah. Pater Georg Sporschill SJ. Soziale Werke

IBAN: AT66 1630 0001 3019 8724

BIC: BTVAAT22

Evangelisches Rezept für die Feiertage

Karfreitag - Heringssalat

Zu Karfreitag gibt es Fisch. So ist es in vielen Familien Tradition. Am besten gibt es solchen Fisch, den man nicht mehr am Feiertag zubereiten muss. Da eignet sich ein Fischsalat. Bei meinen Großeltern mit ostpreußischer Herkunft gab es regelmäßig Heringssalat aus Salzheringen, also nicht etwa aus Matjes. Wer sich die Mühe macht, sie einen halben Tag zu wässern, kann sie lieben lernen.

Zutaten für 4 Personen

- ❖ 375 g saure Sahne (oder zur Hälfte saure Milch, gibt es z. B. im Reformhaus unter der Bezeichnung Schwedenmilch)
- ❖ 1 gehackte Zwiebel
- ❖ 1 Apfel, geschält, in nicht zu kleine Stücke geschnitten
- ❖ 1 mittelgroße saure Gurke in Scheiben
- ❖ 4 Salzheringe



FRANK MUCHLINSKY ist Pfarrer und arbeitet bei evangelisch.de

Zubereitung:

Die Heringe unbedingt vorher mindestens 4 Stunden lang wässern. (Wenn man sie über Nacht wässert, verlieren sie den Salzgeschmack fast vollständig, was für dieses Rezept schade wäre.) Dann die Heringe enthäuten und filetieren, in Stücke schneiden (Größe ist Geschmackssache). Für Kenner: Die Heringsmilch kann ebenfalls verwendet werden. Einfach abgießen und mit den anderen Zutaten verrühren. Die Sahne mit den anderen Zutaten vermischen und dann die Heringe hinzugeben. Ein paar Stunden gut durchziehen lassen. Pellkartoffeln passen am besten dazu.

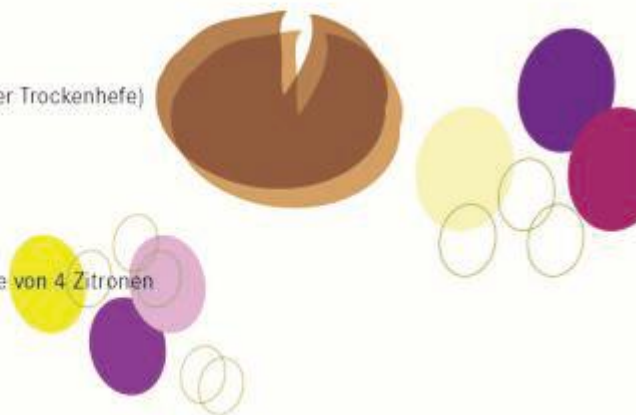
Evangelisches Rezept für die Feiertage

Ostersonntag - Osterbrot und Ostereier

Zwei Dinge gehören für mich zu einem Osterfrühstück dazu – Osterbrot und Ostereier. Das Gute daran: Beides kann man schon in den Tagen vorher zubereiten, so dass man am Ostersonntag nicht viel Arbeit hat.

Zutaten für 4 Personen

- ❖ 750 g Mehl
- ❖ 50 g Hefe (frische Hefe oder Trockenhefe)
- ❖ 250 ml lauwarme Milch
- ❖ 250 g Sanella
- ❖ 70 g Zucker
- ❖ 70 g gehackte Mandeln
- ❖ Rosinen
- ❖ abgeriebene Zitronenschale von 4 Zitronen
- ❖ 3 Eier
- ❖ etwas Salz



FRANZISKA FINK arbeitet als freie Journalistin bei evangelisch.de

Zubereitung:

Mehl in eine Schüssel sieben. In der Mitte eine Kuhle formen, frische Hefe hineinbröckeln, die lauwarme Milch dazugeben und mischen. Zucker auf den Rand des Mehls streuen und einen kleinen Teil Mehl und Zucker zum Hefestück geben und kneten. Schüssel mit einem Geschirrtuch zudecken und an einen warmen Ort stellen, ungefähr eine Stunde gehen lassen. Danach Eier, Mandeln, Rosinen, Zitronenschale, Salz hinzugeben, alles vermengen und gut durchkneten. Wieder abdecken und eine Stunde gehen lassen, bis der Teig gut gequollen ist. Dann durchkneten, Osterbrot formen und auf ein Backblech legen. Das geformte Osterbrot ein letztes Mal eine halbe Stunde gehen lassen und danach mit Eigelb bestreichen. Bei 180 Grad eine dreiviertel bis eine Stunde backen. Mit einer Stricknadel oder Spießnadel in die Mitte stechen – bleibt kein Teig daran kleben, ist das Brot gut durchgebacken.

Veranstaltungen

INTERNATIONALER BODENSEE FRIEDENSWEG

Romanshorn, Treffpunkt Bahnhofplatz

Ostermontag, 28. März 2016, 10:30-15:30

Rund 60 Organisationen aus den drei Ländern rund um den Bodensee laden zu diesem Ostermarsch ein. Wir wollen durch diese Veranstaltung unserer Empörung über den schrecklichen Zustand der Welt Ausdruck verleihen, über die Gleichgültigkeit dem Elend gegenüber, unserem Entsetzen und unserer Trauer über den Raubbau an der Natur. Wir wollen ausrufen: So darf es nicht weitergehen! Wir glauben daran: Eine andere Welt ist möglich. Dafür wollen wir uns weiterhin einsetzen. Auf dem Friedensweg können wir einander über die Landesgrenzen hinaus Mut dazu machen. Wir sind überzeugt: „Wer den Frieden will, muss den Frieden vorbereiten!“ Nach all den Erfahrungen der letzten hundert Jahre wissen wir: Kriegsvorbereitung führt zu Krieg. Konflikte müssen ohne Gewalt gelöst werden können.



Provisorisches Programm:

10:30 Uhr Treffpunkt Bahnhofplatz Romanshorn.

10:40 Uhr Stationenweg: 4 Kilometer lang, kurze Reden bei den Stationen (bei schlechtem Wetter in den Kirchen):

- (1) Achtung vor dem Menschen (Tagesstätte Betula)
- (2) 30 Jahre nach Tschernobyl, 5 Jahre nach Fukushima
- (3) Nein zu TTIP+TISA und zur Ausbeutung von Mensch + Natur durch Konzerne

13:00 Uhr Herausforderung Flüchtlinge

14:00 Uhr Verpflegung Suppe, Brot, Getränke

14:45 Uhr Abschluss bis 15:30 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter

<http://www.bodensee-friedensweg.org/>

Konzert

SOIREE AM ÖLRAIN (Kreuzkirche am Ölrain)

Donnerstag, 21. April 2016, 19:00

Ein Abend mit den Blechbläser- und Schlagwerkklassen der Musikschule Bregenz



Veranstaltungen

GEMEINDEFORUM

Achtung! Termin geändert! Statt 5. Februar 2016:

Freitag, 12. Februar 2016, 19:00 (Gemeindesaal)

Präsentation der Ergebnisse des baukünstlerischen Wettbewerbs zur Umgestaltung der Kreuzkirche am Ölrain.

Programm: Darstellung des geschichtlichen Hintergrunds, liturgische und veranstalterische Anforderungen an einen Kirchenraum aus heutiger Sicht, Beispiele für umgestaltete evangelische Kirchen der letzten Jahre, Vorstellung des Siegerprojekts des baukünstlerischen Wettbewerbs. Im Anschluss Möglichkeit zur Diskussion. Lesen Sie dazu bitte auch Seite 4 des Gemeindebriefs!

VORTRAG: MARIA MAGDALENA – DIE JÜNGERIN, DIE JESUS LIEBTE

St. Kolumban, Bregenz

Mittwoch, 2. März 2016, 19:30

Vortrag von Prof. Silke Petersen (Universität Hamburg) aus der Reihe „Gottes wilde Töchter – biblische Frauenbilder auf dem Prüfstand“, Moderation Ursula Rapp.



Maria aus Magdala, auch Maria Magdalena genannt, ist im Laufe der Geschichte in sehr unterschiedlicher Weise dargestellt worden. Im Neuen Testament begegnet sie zunächst als Nachfolgerin Jesu und als Zeugin von Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung. In apokryphen gewordenen Schriften des frühen Christentums ist sie Lieblingsjüngerin Jesu und empfängt von ihm besondere Offenbarungen. In späterer Zeit wurde sie mit der salbenden Sünderin aus dem Lukasevangelium identifiziert und schließlich zum Inbegriff der reuigen Sünderin und Büßerin. In neuester Zeit mehren sich Spekulationen, sie sei die Geliebte oder Ehefrau Jesu gewesen.

Veranstalter: Ökumenisches Bildungswerk Bregenz

Veranstaltungen

KONTAKTGRUPPE

Donnerstag, 18. Februar 2016, 19:00 (Clubraum)
Heinz Böhler stellt uns die mexikanische Künstlerin Frida Kahlo vor, deren Leben von Schmerz und unbändigem Überlebenswillen geprägt war.

Donnerstag, 17. März 2016, 19:00 (Clubraum)
Wir schauen den französischen Film „Pilgern auf Französisch“ an. Pilgern ist in letzter Zeit auch bei Protestanten sehr beliebt geworden.

Donnerstag, 21. April 2016, 19:00 (Clubraum)
Hilde Machovec und Inge Schintlmeister erzählen von ihrer Reise im Oktober 2015 zu den südindischen Landfrauen (Projekt SWARD) in Andhra Pradesh.

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00

SITZUNG DER GEMEINDEVERTRETUNG (Gemeindesaal)

Donnerstag, 31. März 2016, 18:30

Apero ab 18:00

Bei Verhinderung bitte Meldung nur direkt an Frau Kuratorin Renate Manhart. Die Tagesordnung und schriftliche Unterlagen erhalten Sie spätestens eine Woche vorher per E-Mail/Post.

Konfirmation

GRUPPENTREFFEN (Gemeindesaal)

Samstag, 30. Jänner 2016, 9:30 - 14:00

Samstag, 27. Februar 2016, 9:30 - 14:00

Samstag, 12. März 2016, 9:30 - 14:00

Samstag, 2. April 2016, 9:30 - 14:00

Samstag, 23. April 2016, 9:30 - 14:00

Samstag, 7. Mai 2016, 9:30 - 14:00

Gottesdienste

ÖKUMENISCHER (FASCHINGS-) GOTTESDIENST

Pfarrkirche Mariahilf, Bregenz

Sonntag, 7. Februar 2016, 11:00

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUM WELGEBETSTAG DER FRAUEN

Kreuzkirche am Ölrain

Freitag, 4. März 2016, 19:30

Die Liturgie wurde von Frauen aus Kuba erarbeitet. Thema ist der Bibelvers „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ (Mk 10, 13-16). Der Chor „Grandi Amici“ aus der Pfarre St. Gallus, Bregenz, wird den Gottesdienst musikalisch umrahmen. Lesen Sie dazu bitte auch Seite 3.

GOTTESDIENST ZUM GRÜNDONNERSTAG

Kreuzkirche am Ölrain

Gründonnerstag, 24. März 2016, 19:00



Grafik: Pfeffer

Im Rahmen dieses Gottesdienstes feiern wir das Abendmahl nach Zwingli. Anschließend Bewirtung im Gemeindesaal.

GOTTESDIENSTE ZUM KARFREITAG

Kreuzkirche am Ölrain

Karfreitag, 25. März 2016, 9:30

Pfarrkirche Damüls

Karfreitag, 25. März 2016, 17:00



Grafik: Pfeffer

KINDERGOTTESDIENST

Gemeindesaal oder Clubraum

Jeden Sonntag ab Palmsonntag, 27. März 2016, 9:30



Wir feiern den Kindergottesdienst jeden Sonntag (ab Palmsonntag) jeweils gleichzeitig mit dem Gottesdienst für die „Großen“. Eingeladen sind Kinder und Jugendliche von 6 bis 13 Jahren.

Wir gratulieren herzlich zum ...

**10. GEBURTSTAG:**

Alea Yvette von Rogall, Fussach, 2.2.
 Naja Sharin Achmüller, Höchst, 20.2.
 Jonas Bernhardt, Hard, 4.3.
 Marcel Glawe, Egg, 4.3.
 Jule Flöter, Bregenz, 3.4.

10

18. GEBURTSTAG:

Kevin Winder, Lauterach, 3.2.
 Marco Künz, Hard, 28.2.
 Nina Stadelmann, Sulzberg, 9.3.
 Jeremy Feuerbacher, Bregenz, 27.3.
 Leonhard Tschernjawski, Beza, 27.3.
 Clemens Makovec, Wolfurt, 4.4.
 Martina Haslwanger, Bregenz, 23.4.
 Stefan Kiss, Bregenz, 25.4.

18

70. GEBURTSTAG:

Margot Stückler, Gaißau, 21.2.
 Georg Gojcevic, Lauterach, 28.2.
 Flurin Bischoff, Höchst, 8.3.
 Ursula Kronfuß, Bregenz, 30.3.
 Günther Kitzke, Hard, 5.4.
 Rudolfine Bader, Lochau, 8.4.
 Hermann Thüringer, Bregenz, 9.4.
 Wilhelmina Sauter, Bregenz, 25.4.

70

80. GEBURTSTAG:

Christa Pochmann, Hard, 12.2.
 Annemarie Roddewig, Bregenz, 13.2.
 Walter Scheiber, Lauterach, 28.3.
 Elfriede Stangl, Hörbranz, 14.4.
 Kurt Fartek, Lochau, 17.4.

80

Eingetreten ist ...

Walter Schlögl, Bregenz


**In der Hoffnung auf die
 Auferstehung wurden
 bestattet ...**

Margarethe Zani, Hörbranz, 91 Jahre
Hertha Pimperl, Wolfurt, 90 Jahre
Hansjörg Gantner, Bregenz, 68 Jahre
Stefan Veigl, Lochau, 75 Jahre
Martha Chmel, Bregenz, 96 Jahre
Katharina Müller, Bregenz, 90 Jahre
Paula Wessely, Hard, 80 Jahre
Ellen Harm, Bregenz, 72 Jahre
Rosa Kert, Hard, 84 Jahre
Rosa Gutschi, Bregenz, 77 Jahre




90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Gerda Geißler, Hörbranz, 2.2. (95)
 Herta Steiner, Hard, 8.2. (96)
 Erika Leidenfrost, Bregenz, 10.2. (92)
 Walter Maschek, Bildstein, 19.2. (93)
 Erika Sannwald, Bregenz, 26.2. (94)
 Anna Wurian, Bregenz, 3.3. (92)
 Elfriede Frick, Höchst, 6.3. (92)
 Ruth Kohler, Bregenz, 28.3. (90)
 Berta Rickmann, Hörbranz, 2.4. (92)
 Erika Jenni, Hörbranz, 6.4. (95)
 Lieselotte Burtscher, Lochau, 13.4. (93)
 Erika Giesinger, Hörbranz, 23.4. (94)
 Edith Eichhübl, Bregenz, 27.4. (91)






















90

*Wir freuen uns, Ihnen zum Geburtstag gratulieren zu dürfen!
 Sollte für Sie die namentliche Nennung jedoch unerwünscht sein,
 teilen Sie uns das bitte mit (Anruf im Pfarramt genügt).*

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
DAMÜLS - PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS
HÖRBRANZ - NEUE MITTELSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien



07.02.2016	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
	11:00	Bregenz Mariahilf	(E. Matt & R. Stoffers) Ökumenischer (Faschings-) Gottesdienst
14.02.2016	9:30	Bregenz	 (H. Jaquemar)
21.02.2016	9:30	Bregenz	(Gertraude Kühnle-Hahn & Joachim Hahn) Gottesdienst mit Taufe
28.02.2016	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & Klein; anschließend Kirchencafé
04.03.2016	19:30	Bregenz	Weltgebetstag der Frauen; Ökumenischer Gottesdienst in der Kreuzkirche
05.03.2016	18:00	Hörbranz	(R. Stoffers)
06.03.2016	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
13.03.2016	9:30	Bregenz	(R. Stoffers)
20.03.2016	9:30	Bregenz	 Palmsonntag (W. Olschbaur) parallel Kindergottesdienst
24.03.2016	19:00	Bregenz	  Gründonnerstag (R. Stoffers); anschließend Empfang im Gemeindesaal
25.03.2016	9:30	Bregenz	   Karfreitag (R. Stoffers); parallel Kindergottesdienst
	17:00	Damüls	 (R. Stoffers)
27.03.2016	9:30	Bregenz	  Ostersonntag (S. Neumann) parallel Kindergottesdienst Achtung: Sommerzeit!  
03.04.2016	9:30	Bregenz	  (S. Gritzner-Stoffers) musikalische Mitgestaltung „Grandi Amici“ parallel Kindergottesdienst
10.04.2016	9:30	Bregenz	  (R. Stoffers); anschließend Kirchencafé parallel Kindergottesdienst
17.04.2016	9:30 10:45	Bregenz	 (R. Stoffers); parallel Kindergottesdienst; anschließend Kirchencafé  Krabbelgottesdienst
24.04.2016	9:30	Bregenz	 (H. Jaquemar) parallel Kindergottesdienst
01.05.2016	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers) parallel Kindergottesdienst



Ab Ostersonntag, 27. März 2016, ist die Evangelische Kreuzkirche in Bregenz täglich von 8:00 - 18:00 geöffnet.

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang

 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.
 Redaktion: S. Thüringer, S. Buschta, D. Vanselow,
 K. Wiethäge, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Bezau - Dornbirn
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 2.400

